

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 22 (1918)

Artikel: An die Taube
Autor: Frey, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

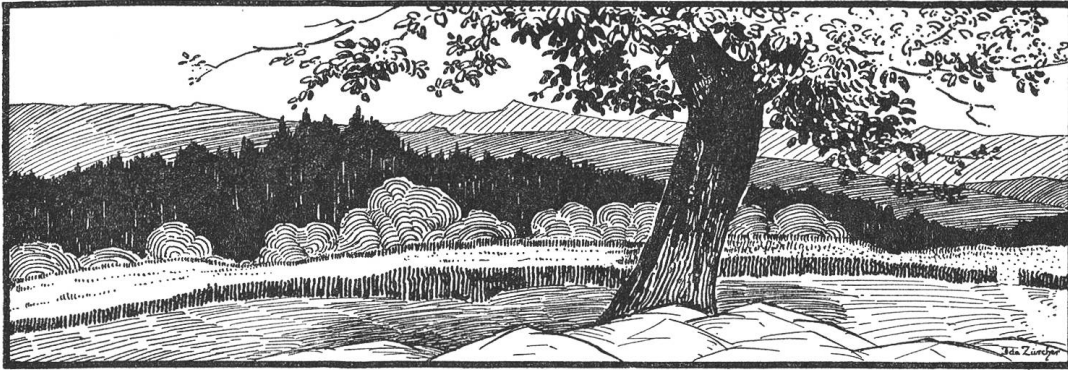
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die SCHWEIZ
1917

An die Taube

Flieg auf, meine Taube, flieg auf
Heut oder in hundert Stunden!
Dich hält keine Fessel gebunden —
Flieg auf, meine Taube, flieg auf!

Dein Knabe hemmt dich nicht!
Begehre, bei ihm zu bleiben!
Begehre, in Stürmen zu treiben!
Dein Knabe hemmt dich nicht!

Erschwinge dich hoch empor,
Wo die Wipfel im Winde sausen,
Wo wilde Wirbel erbrausen —
Erschwinge dich hoch empor!

Kehrst du dereinst zurück,
O schlag nicht die müden Flügel
Ueber meinem grünen Hügel —
Kehrst du dereinst zurück!

Adolf Frey, Zürich.

Die Gabe des Teufels.

Ein Märchen von Lisa Wenger, Delsberg.

Nachdruck verboten.

Ein junger Bursche, den seine Mutter in die Fremde geschickt, war auf dem Wege nach seinem Heimatdorf. Sein Herz war voll Fröhlichkeit. Er sang vor sich hin, daß die Vöglein auf den Bäumen einfielen und jubilierten, daß es eine Freude war. „O, wie ist die Welt so schön, o, wie ist die Welt so schön!“ klang es in des Burschen Seele. Er nahm seine Fiedel vom Rücken (denn er war ein gottbegnadeter

Musiker), stellte sich auf einen kleinen Hügel in die Sonne und geigte sich eins. Darauf ging er dem nächsten Dorfe zu, fiedelte und sang so laut und lustig, daß die Kinder aus den Häusern sprangen, um ihn herum tanzten und sich so ihres Lebens freuten, daß der Ortspolizist seinen Kopf aus dem Fenster streckte, um zu sehen, ob es nicht etwas zu verhaften gebe.

Der Musikanter zog weiter. Auf seinem